

Interpellation zu den Fruchtfolgefleichen im Kanton Uri

Für das beste Landwirtschaftsland gelten in der Schweiz spezielle Schutzbestimmungen. Der Sachplan Fruchtfolgefleichen hat zum Ziel, mindestens 260 ha des besten Landwirtschaftslandes im Kanton Uri zu erhalten. Die starke Ausdehnung des Siedlungsgebietes, der Bedarf über Bundesprojekte wie SVZ, SABA, Neat sowie die Gewässerschutzausscheidungen haben dazu geführt, dass die Fruchtfolgefleichen zunehmend unter Druck geraten sind.

Als sogenannte Fruchtfolgefleichen bezeichnet man das qualitativ bestgeeignete ackerfähige Kulturland. Die landwirtschaftliche Nutzfläche beinhaltet im Gegensatz zur Landwirtschaftsfläche gemäss Arealstatistik keine alpwirtschaftlich genutzten Flächen.

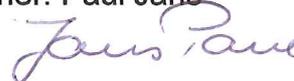
Mit der Rekultivierung der NEAT Grossbaustelle werden Flächen der Landwirtschaft zurückgegeben. Der heute im kantonalen Richtplan vorgegebene Raum im Reusstal erstreckt sich nördlich von Erstfeld bis zu den Seegemeinden. Beansprucht der Bund für seine Infrastrukturen in einer Gemeinde Fruchtfolgefleichen, so mussten die dadurch fehlenden Flächen in der gleichen Gemeinde aufgefangen werden. Es besteht damit absolut die Möglichkeit, Druck von heute besetzten Fruchtfolgefleichen zu nehmen, um diese Flächen für öffentliche Interessen von Kanton und Gemeinden zu belegen. Eine Neuausscheidung innerhalb des Kantons, im Sinne eines Gemeindeausgleichs, macht Sinn.

Gestützt auf Artikel 128 der Geschäftsordnung des Urner Landrates ersuche ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie gross ist die effektive Fruchtfolgefleiche im Kanton Uri?
2. Gibt es ein minimales Geodaten System, um diese Fläche zu erfassen?
3. Wie gross ist die Kulturland- und Fruchtfolgefleiche, welche als Folge von NEAT, SVZ, SABA, Gewässerrevitalisierungsmassnahmen, etc. in den letzten Jahren der landwirtschaftlichen Produktion entzogen wurde.
4. Sind ackerfähige Naturwiesen als Fruchtfolgefleichen gesichert?
5. Besteht die Möglichkeit, Fruchtfolgefleichen unter den Gemeinden auszugleichen und neue Gebiete wie z.B. Amsteg zu erschliessen?

Erstfeld, 19. November 2014

Erstunterzeichner: Paul Jans



Zweitunterzeichner: Céline Huber

